

memo:

Termine für 1996

Stand: 30. Juni 1996

Feststehende Termine des Regenbogenchores:

Freitag, 26.07.	19.30 Uhr	Kommersabend Sportverein SV 06 Bad Nauheim	Sportplatz im Wald
Freitag, 20.09.	18.00 Uhr	Beginn Probenwochenende	Jugedherberge
Sonntag, 22.09.	17.00 Uhr	Ende Probenwochenende	Limburg
Samstag 09.11.	20.00 Uhr	Konzert des Regenbogenchores mit Dichterlesung und Bilderausstellung	Trinkkuranlage Bad Nauheim

Freiwillige Termine:

Samstag 03.08.		Seefest mit Grillen, Feuerwerk und sehr viel Spaß	Inheiden
----------------	--	--	----------

Geplante Vorhaben:

Dezember		Adventskonzerte (nicht nur in den Klimiken)	
----------	--	--	--

Interessante Termine:

Sonntag 14.07		Konzert des Hilliard Ensemble Weltklasse Renaissance-Musik Alte und Neue Kirchenlieder zum Mitsingen L. Ursula Starke conSPIRITual - Jugendchor des Dekanates Hungen	Nidda Liebfrauenkirche Kloster Arnsburg
Sonntag 08.09.	17.00 Uhr	Duo A. Schmittner (Cello) M. Makita (Klavier) Kammerkonzertreihe	Kurhaus Bad Nauheim
Montag 15.09.	19.00 Uhr	Landesjugendorchester Berlin Sinfonische Konzertreihe „Mensch sing mit“ Konzert mit Cl.Bittlinger	L. Ärztekammer Bad Nauheim Kloster Arnsburg

Regenbogen Presse

Jahrgang 2, Nummer 3



Das Neue Gesicht

Nachdem einigen von uns das bisherige Titelblatt unserer Zeitung nicht gefallen hat, haben wir uns Gedanken über das Aussehen unseres Infoblattes gemacht. Seit neuestem haben wir nun auch die technischen Möglichkeiten, um ein wenig an der Gestaltung zu experimentieren. Wir bitten Euch auch um weitere Kritik und Anregungen.

Tränen in der Redaktion

Unsere Heike verläßt uns

Schade, Heike kann beim Zeitungsmachen nicht mehr mithelfen... Nicht nur das, sie zieht weit weg. Eigentlich ein ganz normaler Vorgang. Bernhard hat einen neuen Job gefunden und die Familie zieht mit ihm um. Aber gerade unsere Heike? Wie hat Jürgen Pipp gesagt?: Macht nichts, solange sie jeden Mittwoch pünktlich zur Chorphprobe kommt. Im Chor hat Heike immer offen und ehrlich ihre Meinung gesagt und man konnte sich auf sie verlassen. Eine wichtige Sopranstimme geht uns verloren. Liebe Heike, danke für Dein Engagement im Chor und bei der Zeitung. Deine lockeren und witzigen Artikel werden fehlen.

Weiterhin erreichbar unter:
Heike Schnepf Tel: 07425/8034
Auf Gölten 47
78647 Trossingen

Freudige Begrüßung

Ulla Herbert neu im Zeitungsteam

Nach dem Regen kommt der Sonnenschein. Ein herzliches Willkommen für Ulla gab's auf der letzten Redaktionsitzung. Ulla Schreibe ist uns ja schon aus einem Artikel in der RP bekannt. Auch die Herbert-Kinder haben uns ihre schriftstellerischen Talente in der letzten Ausgabe bewiesen. Die besten Voraussetzungen also für weitere gute Stories. Liebe Ulla, viel Spaß beim Zeitungsmachen.

Teamverstärkung!

Da in der letzten Ausgabe der Regenbogenpresse nach einem weiteren Redaktionsmitglied gesucht wurde, habe ich mich entschlossen mitzumachen und möchte mich hiermit als neue Mitarbeiterin im „PRESSECLUB“ vorstellen.

Zwar ist es schon mehr als 20 Jahre her, als ich aktiv an der Gestaltung einer Schülerzeitung mitgewirkt habe, aber es hat mir damals sehr viel Spaß gemacht.

Ich hoffe, daß ich die Informationen und Zusammenfassungen der verschiedenen Veranstaltungen, oder auch manche Neuigkeiten für alle gut und verständlich überbringen kann. Jeder hat wohl seinen eigenen Stil zu schreiben; ich werde für meinen Teil aber alles tun, um vielleicht nicht jedermanns (bzw. -fraus), aber doch den Geschmack von vielen Leserinnen und Lesern der Regenbogenpresse zu treffen.

Na, dann kann's ja losgehen!
Ulla F.

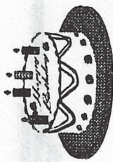
AUF BÖSE UND
 TRAURIGE
 GEDANKEN GEHÖRT
 EIN GUT UND
 FRÖHLICH LIEDLEIN
 UND FREUNDLICHE
 GESPRÄCHE
Martin Lecher

Entschuldigung!

In der Geburtstagstafel der letzten Ausgabe der Regenbogenpresse ist uns ein schrecklicher Fehler unterlaufen: wir haben Regine Rüger nicht aufgenommen. Regine hatte am 30. Juni Geburtstag.

Kannst Du uns nochmals verzeihen? Wir wünschen Dir noch nachträglich „Alles Gute“!

Als Entschädigung bekommst Du eine Geburtstagskarte



Noch eine Neue!

Außer Uta Sahr, die wir auf Seite 10 begrüßen, dürfen wir auch noch Christiane Hilgenfeld Willkommen heißen!

Liebe Christina, wir hatten bei Redaktionsschluss noch keine Angaben von Dir. Aber versprochen! Wir holen das in der nächsten Ausgabe nach.

Wir wünschen Dir viel Spaß beim Singen und eine schöne Zeit mit dem Regenbogenchor. Du hast es sicher schon gemerkt: — eigentlich sind wir ganz in Ordnung!

DIE REGENBOGENPRESSE IST BÄHM!

Geburtstage:

Julii

- 04. Ingeborg Schreiber
- 14. Martin Schubert
- 15. Michael Herbert
- 15. Georg Huber
- 15. Doris Brömling
- 19. Martin Pfaff
- 24. Ursula Gerke

August

- 01. Barbara Wolf
- 24. Bernd Arand
- 26. Susanne Martin
- 26. Ute Wedekind
- 30. Jaenette Kohlschmitt

September

- 07. Katharina Bürtner
- 12. Birgit Diemel
- 15. Isolde Wendling-Huber
- 30. Ulla Herbert

Das Kritik- und Wertungssingen in Wohnbach 16. März

Ein subjektiver Eindruck

Bei einem Kritiksingen versucht ein Chor, einem Fachmann ein Bild seines Leistungsstandes zu präsentieren und sich seiner (konstruktiven) Kritik zu stellen, die dazu beitragen soll, eigene Schwächen zu erkennen und Hilfen für die Chorarbeit im Allgemeinen zu bekommen. Ganz sicher stellt man sich dabei auch den anderen anwesenden Chören vor und zeigt, woran man gerade arbeitet und welche Stücke für den Chor im Moment echte Aufgaben sind. Soviel zur Theorie!

Die Wertung, die bei einem Wertungssingen zusätzlich vergeben wird, kann ein Anhaltspunkt für einen Vergleich zwischen Chören sein. Vor allem aber ist eine gute Wertung Bedingung für die Teilnahme an Leistungssingen und Chorwettbewerben des Hessischen und Deutschen Sängerbundes. Und damit beginnt das Problem: Ein Chor, der eine gute Wertung „braucht“, wird natürlich nicht unbedingt mit einem Stück an seiner Leistungsgrenze antreten, das möglicherweise nicht gut gelingt und daher eine schlechtere Wertung bekommt. Präzisiert sich der Chor allerdings deutlich unter seinem Niveau (Selbst ein noch so ausgeprägter Hüftschwung sagt eben nichts über die Leistungsfähigkeit eines Chores!), fühlt sich ein guter Wertungsrichter was Herr Prof. Dr. Rolf Hartmann ohne Zweifel ist verschau-

kelt und drückt das auch in seiner Wertung aus. Der Regenbogenchor ging sehr mutig mit zwei Stücken nach Wohnbach, die eigentlich für eine Aufführung in diesem Rahmen noch zu frisch waren: der Neufassung von „Somewhere over the rainbow“ und dem wirklich schwierigen „Veronika, der Lenz ist da“. Mit diesen beiden Stücken konnten wir aber zeigen, zu was wir in der Lage sind: „Somewhere“ ist ein ruhiges Stück, wo chorisches Atmen und Dynamik (Lautstärkenwechsel) sowie häufige leichte Temperveränderungen wichtig sind. Bei „Veronika“ kommt es auf den Rhythmus, die Aussprache und vor allem auf die Bewältigung von wirklich bössartigen Harmonien an. Das alles sollte dann auch noch so leicht und locker daherkommen, daß die Zuhörer von den Schwierigkeiten nichts merken.

Die Aufregung, die einigen Sängern und Sängerinnen deutlich anzumerken war — diesmal ging es um mehr als nur „irgendeinen“ Auftritt —, trug dazu bei, daß die langen Bögen vom „Somewhere“ sehr gut zusammenhielten. Kaum jemand atmete an den entscheidenden Stellen, und auch die Lautstärken- und Tempounterschiede wurden deutlich, vor allem, weil fast alle auf den Dirigenten schauten und seine Zeichen sofort umsetzten. Wertung: Hervorragend! (Das ist die beste Wertung, also Note 1!)

Martin

Am „Feier – Abend“ war noch lange nicht Feierabend! 20.April

Nach mehrfacher Ankündigung in der örtlichen Presse sowie zu Lesen auf zahlreichen frühlingsgrünen Plakaten in der ganzen Umgebung war es nun soweit. Die große Feier zu unserem 10. Geburtstag war in greifbare Nähe gerückt.

Am Vorabend der Veranstaltung galt es, den Saal des Sporthalles schön herzurichten. Mit herrlich bunten Krepppapierblumen an den Gardinen, einem tollen Transparent mit der Aufschrift „10 JAHRE REGENBOGENCHOR“ über der Bühne sowie regenbogenfarbenen Bändern auf den Tischen gelang uns das ausgesprochen gut. Dank der Hilfe von ungefähr 10 Helferinnen und Helfern, teilweise schwindelfreien, mutigen Leuten, wie Birgit, Jürgen und Michael, war es ein Abend, der zwar mit einiger Arbeit verbunden, aber in ausgesprochen netter und lockere Atmosphäre vorstatten ging.

Am Samstag trafen wir uns dann ab 18.00 Uhr im Sportheim. Die Tische wurden fertig geschmückt, ein paar Stühle nochmals zurechtgerückt und gegen 18.30 Uhr ging es nach draußen zum Einsingen. Ich denke, die Aufregung vor dem eigenen Auftritt an diesem Abend hielt sich in Grenzen, da wir dieses Mal nicht selbst den wichtigsten Programmpunkt zu bewerkstelligen hatten. Um 19.00 Uhr begann der Einlaß. Karin sowie Margrits Mann Thomas und Elkes

Partner Michael empfingen an der Kasse eine große Schar von Freunden und Gönnern des Regenbogenchors. Alle Gäste konnten sich mit einem regenbogenfarbenen „Wusel-Männchen“ als Eintrittskarte an ihren Blusen, Hemden, Jackets und sogar Brillen (gesehen beim Chaos-Chor) schmücken.

Nachdem jeder der Geburtstagsgäste samt der geladenen Prominenz seinen Platz gefunden hatte, konnte die große Geburtstagsfeier endlich starten. Die eingeladenen Chöre und auch wir, die Geburtstagskinder, hatten sich unters Publikum gemischt.

Da an einem richtigen Geburtstag natürlich die Geburtstagsorte nicht fehlen darf, möchte ich den Abend in 12 Tortenstücke teilen und hiermit servieren.

Wir waren so frei und nahmen uns das erste Stück des Kuchens selbst. Mit „Somewhere over the rainbow“ eröffneten wir den, wie sich bald zeigen sollte, fröhlichen und geselligen Abend. Anschließend begrüßte unsere 1. Vorsitzende Eva in ihrer Ansprache alle Gäste, darunter Bürgermeister Keller mit Frau, den Zweiten Vorsitzenden des Sängerbundes Wetterau, Herrn Kling, den Vereinsvorsitzenden, Herrn Wörner, sowie den Leiter des Kulturamtes, Herrn Lenz. Außerdem bedankte sich Eva bei allen aktiven Helferinnen

und Helfern des Chores, die durch ihr Engagement und die tolle Mitarbeit zum Gelingen eines solchen Abends beigetragen hatten. Nachdem wir „Veronika der Lenz ist gesungen hatten, verließen wir unter anhaltendem Beifall die Bühne.

Das zweite Kuchenstück teilten sich Bürgermeister Keller und Herr Kling. In zwei kurzen Ansprachen betonten sie, sehr stolz auf einen Chor wie den Regenbogenchor zu sein. Beide sehen uns als große kulturelle Bereicherung für die Stadt Bad Nauheim, sicher uns Hilfe und Unterstützung zu und wünschten uns für die Zukunft alles Gute.

Martin Pfaff, der das Programm hatte, durch das Programm zu führen, tat dies wohl – in einer beneidenswert Souveränität und Lockerheit. Er verstand es auch wunderbar, die Geburtstagsorte zu präsentieren, und kündigte nun das Tortenstück Nr. 3 an.

Der Chor INTERMEZZO aus Nieder-Mörlen unter der Leitung von Werner Bohm hatte 6 sehr schöne Liedbeiträge unterschiedlichster Stilrichtung als Geschenk für uns mitgebracht.

Danach gab Michael Herbert einen Rückblick auf die zehnjährige Chorgeschichte. Interessant und abwechslungsreich berichtete er von den Anfängen des Chores

den vielen verschiedenen Tiefen, die es durchzustehen galt, sowie den Zielen, die sich der Chor setzte. Anschließend bat Michael all diejenigen, die damals zur Gründung des Chores in Evas Wohnzimmer zusammensaßen, auf die Bühne. Diese „Geburtstagskinder“ waren Ulla Brandt, Inge Schreiber, Nicole Elzenbeck, Eva und Martin Richel, sowie die an diesem Abend nicht anwesende Charlotte Dietz. Als Jubiläumsgeschenk konnten sich alle anstatt der sonst üblichen Präsente wie Teller oder Anstecknadel über eine CD freuen.

Nachdem sich Michael mit den Ehrungen das vierte und fünfte Kuchenstück einverleibt hatte, kam der von unserem Martin geleitete Gospelchor aus Hungen an die Reihe. Alle Achtung, kann man da nur sagen! Dafür, daß Ihr erst seit einem halben Jahr zusammen probt, war das eine „recht ordentliche Leistung“ (wie Du immer so schön zu sagen pflegst, Martin, oder?)

Das stiebte Stück Kuchen wurde gedrittelt. Wie sich herausstellte, hatten der Gospelchor, der Intermezzo und der Regenbogenchor den Gospel-Song „Good news“ in ihrem Repertoire. Kurzerhand war die Bühne mit einer bunt gewürfelten Sängerinnen- und Sängerschar übersät und gemeinsam die „guten Neuigkeiten“ zu verbreiten. Das am Ende ausgestoßene WOW ließ wohl auf einen mächtig voluminösen aber gekommenen Klang schließen.



Tortenstück Nr. 8.

Russige Tänzerinnen, pinkfarbener Cadillac, fetzige Musik, Lederjackete, Petticoats und Schmalzlocken

Einen Touch der 50er Jahre brachten die Tänzerinnen der Jazz-Tanzgruppe des Sportvereins „Germania Schwalheim“ auf die Bühne. Sie versetzten die Zuschauer bzw. die Zuhörer in eine andere Welt und kamen natürlich um eine Zugabe nicht herum. Holger und Bernd durften den Damen der Tanzgruppe als Dankeschön eine Rose und auch hier und da ein Küßchen (natürlich unter jubelndem Beifall) überreichen.

Da es bei „Grease“ etwas laut und turbulent auf der Bühne zuging, sollte nun mit Heike Osterschek etwas Ruhe und Nachdenklichkeit einkehren. Mit ihren „Liedern, die das Leben schreibt“, selbst getextet und komponiert, sang sie sich sofort in die Herzen des Publikums. Zeitkritische Themen sind bei ihr kein Tabu, sondern sind clever und intelligent in Text und Melodie für den aufmerksamen Zuhörer verpackt. Nach einer Zugabe

MATZSINGERS

Die tolle Stimmung, die sowieso schon herrschte, wurde nun noch um einiges gesteigert. Zu Beginn ihres Auftritts hatten sie „Sixteen Candles“ als besonderen Geburtstagsgruß ausgesucht. Es folgten, um nur einige zu nennen „Mein kleiner Teddy“, „Donna Klara“, „Capri-Fischer“, sowie „Drunken Sailor“, das einige von uns das erste Mal zu Gehör bekamen.

Nachdem Christoph, der Mann mit der tollen Bassstimme, die ganze Truppe vorgestellt hatte, gratulierte er uns nochmals in aller Form zu unserem 10. Geburtstag. Selbstverständlich kamen auch sie nicht ohne Zugaben von der Bühne. Erst nach dem allseits beliebten

unseren „Special Geusts“ die Bühne und ein rundum gelungener Abend neigte sich seinem Ende entgegen.

Manche blieben noch einige Zeit beisammen sitzen, wobei sich nette Gespräche entwickelten. Danach war es eine Selbstverständlichkeit, den Saal wieder in Ordnung zu bringen. Schnell waren die Tische und Stühle weggeräumt und die Dekorationen abgeschmückt.

So war gegen 2.00 Uhr der ganze Zauber vorbei. Wie nicht nur von vielen Gästen des Abends zu hören, sondern auch in den folgenden Presseartikeln der Lokalzeitungen zu lesen war, bleibt allen eine gelungene und fröhliche Geburtstagsparty in Erinnerung.

Ulla A

Wir wandern ja so gerne

Am 1. Mai trafen sich die Sängerinnen und Sänger mit ihrem Familienanhang zur obligatorischen Maiwanderung. Als Treffpunkt hatten wir uns diesmal die Propellerstube ausgesucht. Von dort aus ging es zunächst mit dem Auto zum Forsthaus.

Mit Rucksäcken voll Proviant (Cola, Schokolade, Bonbons, Gummiteile mit Apfelschmack,...) Gepäck und noch einigen „Chorkindern“ an der Hand gingen dann auf den Rundweg durch den Taunus. Zuerst wurde am „Römerturm“ vorbeigeschaut. Dann wanderten wir nach einer kurzen Rast weiter, wobei wir uns oftmals vor den zahlreichen Radfahrern in Acht nehmen mußten.

unerwartet guten Wetters stark frequentiert und wir hatten ja reservierte Plätze, die freizuhalten waren. Da dann doch mehr Leute zum Grillen blieben als geplant, haben wir kurzerhand Tische und Bänke neben der Startbahn aufgestellt. So nahm das Treiben das Gesicht einer Landparty an, jeder hat sich dann seine Wurst oder sein Steak gegrillt und hinterher verzehrt. Auch das Bier und die Brakartoffeln schmeckten gut, wobei der Wirt jedesmal über den Zaun klettern mußte, was sehr lustig aussah. Gegen 20 Uhr erklärten wir das Treiben für beendet.

Nach einer größeren Rast am Funkturm war unser nächstes Ziel ein Aussichtsturm mitten im Wald. Dieser Holzturm bot wegen der noch nicht zur vollen Pracht gekommenen Vegetation eine herrliche Aussicht auf die nahegelegenen Orte. Nun ging es steil bergab zum Parkplatz unserer Autos, die uns dann wieder zur Propellerstube brachten.

Dort wartete schon der Wirt auf uns, war doch sein Ausflugslokal wegen des

Bernd

That's Jazz, Believe It

HAM-ME-NO-MA – Der Regenbogenchor hatte Gäste.

9. Juni

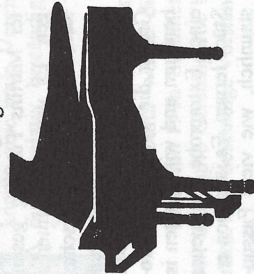
Wer das Rätsel im Namen der CD des Jazzchores Freiburg löst, hat den ersten Preis gewonnen. Der JAZZCHOR FREIBURG als Geburtstagsgäste des Regenbogenchores, das war schon eine Superidee von Martin. Es wußten ja die wenigsten, was da auf uns zukommt.

Ein wenig verschlafen wirkten die Badener schon noch. Aber das war auch kein Wunder. Wir wissen ja selber, wie gut man zu siebent in einer Jugendherberge schlafen kann.

An dieser Stelle nochmal herzlichen Glückwunsch zum Ersten Preis beim Internationalen Wettbewerb in Limburg.

Jazz im Chorgesang? Spätestens nach dem 9. Juni wissen wir, wie toll es klingen kann. Ich gehöre ja eigentlich nicht mehr zur Rap-Generation, aber ich war begeistert von dem swingenden Rap von Florian. Susi Menner und Patricia Huber bei ihren Soli oder Duettvorträgen zu hören, das war schon einsame Spitze. Der lasziv vorgetragene Musicalsongs aus „Cabaret“ (ich hab diese Beschreibung schon mal gebracht) war nicht nur ein Hörgenuß. Wer Susi im Laufe des Tages noch beobachtet hat, konnte

sehen, daß sie auf der „sunny side of the street“ nicht nur singt. Sie ist der Wirbelwind im Chor. Ein Craig Morris oder eine Monika Fiedler waren mit „Thinking About Your Body“ und „Tonight...“ mehr als überzeugend.



Schade, daß ich in unserer Nachlese für die Zeitungen nicht so schreiben konnte, wie ich es gerne getan hätte, aber es war ja den Redaktionen bekannt, daß es unsere eigene Veranstaltung war. So mußte ich mich auf einen sehr nüchternen Bericht beschränken.

Ich müßte jetzt noch so viele Superleistungen aus dem Chor aufzählen, aber ihr habt unsere Gäste ja zum größten Teil selber gehört. Wer nicht, sollte sich von den anderen erzählen lassen, was versäumt wurde. Ich habe am Mittwoch nach dem Konzert zufällig den Besucherstatter der WZ getroffen. Auch er erwähnte, daß er seine Euphorie beim Schreiben zügelnd mußte.

Übrigens, es wird erzählt, daß der orthopädische Schuhmacher und Fußpfleger Andy seinem Raben regelmäßig die Krallen stutzt? Die beiden könnten ja auch mal als Solisten auftreten.

Die Schuchards von der WZ wollten noch weitere Informationen über das Programm und den Chor haben. Also mußte ich Florian Städler finden. Auf den Fotos der Konzertbeschreibung mußte er ja zu sehen sein. Denkste, auch unser Martin konnte ihn darauf nicht erkennen. Orginalton Martin: „Er hat irgendwie einen so komischen eckigen Bart.“

Ich fand es prima, wie unkompliziert das Verteilen der Leute auf ihre Gastgeber funktioniert hat. Patricia Huber hatte das phantastisch im Griff. Von uns waren dann alle schon ganz gespannt, ob der Bertrand Gröger seinen ehemaligen Schulkollegen Martin Dolberg wiedererkennen würde. Es waren ja inzwischen 15 Jahre vergangen. Martin mußte wohl ziemlich nachhelfen. Wie er selber erzählt, war er damals einige Kilos schwerer. Auch er hätte Bertrand, wie er mir erzählte, nicht erkannt. Bertrand hatte sich dann beschwert, daß alle Bescheid wußten und er damit so überrascht wurde.

Nach dem Mittagessen bei einer etwas mürrischen Wirtin fuhr der größte Teil der Freiburger mit einigen von uns zum Mittelalterlichen Spektakulum nach Lich. Es ist schon so eine Sache mit einer schönen Jungfrau. Aber auch keine schöne Frau? Es mußte dann eine männliche Jungfrau für einen Sketch einspringen. Wie erzählt wurde, war es ein schöner abwechslungsreicher Nachmittag.

Grillmeister Martin Pfaff hatte inzwischen den Ofen angeheizt. Unter tatkräftiger Unterstützung von Michael, der besseren Hälfte von Elke, wurde kräftig gebrutzelt. Der Grill ist im wahrsten Sinne des Wortes „heißgelaufen“. (An dieser Stelle einmal herzlichen Dank an Michael. Er hat uns schon bei verschiedenen Gelegenheiten sehr geholfen). Das kalte Büfett muß ja sehr gut geschmeckt haben. Die Salate waren bald abgeräumt. Ja, kommt, muß man man später Jeanette, wenn man den eigenen Salat essen.

Unsere Moni war dann nicht mehr zu halten, als sie erfuhr, daß unsere Gäste „One note samba“ können. Alle möglichen Leute hetzte sie auf Bertrand, um ihn dazu zu bewegen, dieses Lied für uns anzustimmen. Auch unser Lieblingswirt Norbert bekam sein Dankeslied. Es war herrlich zu beobachten, daß auch ein so hervorragender Chor das Singen nicht so „bierernst“ nimmt.



Danke an Bertrand, es hat unheimlich Spaß gemacht. So langsam wurde es dunkler und die Leute wurden müder. Es war auch kein Wunder, nachdem die letzte

Nacht so kurz war und der Tag sehr anstrengend verlaufen ist. Die beiden jungen Burschen, die bei mir zu Gast waren, fielen totmüde ins Bett.

Am nächsten Morgen hat sich gezeigt, daß 8 Uhr auch in Freiburg nicht unbedingt 8 Uhr bedeutet. Übrigens, Monika, ich muß mich für Bad Nauheim noch mal entschuldigen. In der ganzen Stadt scheint es keine Toilette zu geben! Ich hoffe, der Busfahrer hatte noch Verständnis für die menschlichen Bedürfnisse.

TAI -JI =In der Bewegung zu Harmonie und Lebensfreude finden, die Susi Menner war auch am frühen Morgen frisch und vital. Nachdem sie ihre Übungen gemacht hatte, mischte sie ihre männlichen Kollegen beim Bolzen mit dem Ball auf der Wiese neben der Parkstraße auf. Eine rückte Nudel!

Nachdem Martin Schubert nochmal die letzten vergessenen Klamotten geholt hatte, wurde es Zeit, die Tauschentücher zu zücken und unsere neu gewonnenen Freunde mit den besten Wünschen für einen guten Verlauf der Tournee auf die Reise nach Bremen zu schicken.

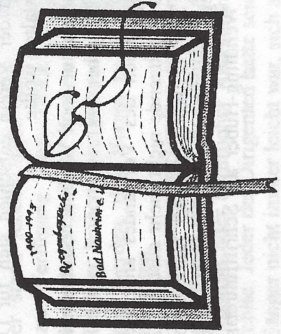
Aber Vorsicht, liebe Freunde, wir werden Eure Einladung zu einem Gegenbesuch annehmen. Wir kommen nächstes Jahr bestimmt nach Freiburg. Und noch mal Danke — Ihr seid Spitze!

Rückblick auf 10 Jahre Chorgeschichte

in vier Folgen

Der Verein kämpft wieder einmal um's Überleben

Teil III



Das Jahr 1989 war nach den schwierigen Jahren vorher, sehr ruhig und erfolgreich abgelaufen. Durch insgesamt 16 Auftritte und Zuschüsse der Stadt Bad Nauheim hatte sich ein beruhigendes finanzielles Polster angesammelt. Es kam eine neue Vereinskleidung beschafft werden und durch relativ beständige Probenarbeit hatten sich die Sängerinnen und Sänger auch qualitativ gesteigert.

1990 begann dann auch recht harmonisch. Im März stand die Wahl des Vorstandes an. Martin Richeil legte sein Amt nieder. Dafür wurde die bisherige Schriftführerin Inge Klaus mit 19 Ja-Stimmen bei Enthaltung zur ersten Vorsitzenden gewählt. Michael Herbert und Ingrid Gerstengarbe behielten ihre Ämter und Simone Ulrich rückte als Schriftführerin nach. Eine beständige Vorstandsarbeit war also gewährleistet.

Im Mai heiratete die erste Vorsitzende Inge den Mitsänger Michael Schreiber, und der Chor war natürlich dabei. Im September führen die Aktiven zu einem Chorwochenende nach Oberbernhards in die Rhön.

Doch nun kam, was kommen mußte: Es gab wieder eine Hiobsbotschaft. Rüdiger Jennert, der dem Chor auch heute noch freundschaftlich verbunden ist, teilte dem Verein Anfang Oktober mit, daß er Musik studieren wolle und dazu nach Freiburg ginge. Dabei stand doch das 5-jährige Bestehen des Vereins an, und es war auch schon ein eigenes Freundschäftsessen für 1991 geplant.

Und wieder war der Fortbestand des Vereins gefährdet. Dem engagiertem Einsatz des damaligen Vorstandes ist es zu verdanken, daß es weitergehen konnte. Die Aktiven trafen sich weiterhin, regelmäßig - meist ohne Dirigenten - und suchten verzweifelt nach einem Nachfolger für Rüdiger. Andrea Schneider, damals als Beisitzerin im Vorstand, konnte ihren Bruder Volker überreden, die eine oder andere Chorprobe zu übernehmen und auch einige Auftritte zu leiten. Auch der Vater von Andrea hatte sich dazu angeboten. Zum Glück war die Familie Michel so musikalisch. Doch sie waren auch in eigenen Vereinen aktiv, sodas diese Lösung nur ein Übergang sein konnte. Von Oktober bis zum Jahreswechsel wurde immerhin, dank dieser Möglichkeiten, noch bei vier Auftritten gesungen.

Die Suche nach einem geeigneten Dirigenten lief auf vollen Touren. Eine Vorstandssitzung vom 17. April steht als „Krisensitzung“ in den Archiven. Neben verschiedenen Zeitungsartikeln wurden auch Aushänge in Musikschulen angebracht. Doch die Chorleiter, die sich meldeten, waren nicht zu bezahlen, oder sie wollten die Vorstellungen des Chores über die Liedauswahl nicht mittragen.

Georg

Die Sängerinnen und Sänger trafen sich auch weiterhin mittwochs im alten Rathaus, um den Raum zu nutzen, und gingen anschließend ins Vereinslokal „Kuckuck“. Es wurde aber auch gefeiert. So wurde Ulla Brandt beauftragt, eine Torte für eine Willkommenfeier des US Soldaten Chris zu backen. Chris kam im April aus dem Krieg im Irak zurück. Ende Juni machte der immer noch dirigentenlose Chor einen Vereinsausflug, um Rüdiger Jennert in Freiburg zu besuchen. Es kam zu einem sehr schönen Aufenthalt am Schluchsee.

Rüdiger hatte sich bereit erklärt, mit dem Chor in den Semesterferien zu proben. Doch das war zu wenig, und so wurden alle eingehenden Einladungen zu öffentlichen Auftritten abgelehnt. Ein Zitat aus einem Vorstandssitzungsprotokoll: „Wir schließen die Vorstandssitzung in der Hoffnung auf eine baldige Änderung der jetzigen Lage.“

Erst am 14. August des Jahres wurden die Mitglieder zu einer außergewöhnlichen Mitgliederversammlung eingeladen, um über drei Bewerber für die vakante Dirigentenstelle abzustimmen. Drei Chorleiter hatten sich doch noch gemeldet, und der Verein entschied sich für Detlev Lindemann, der die „etwas andere“ Chorliteratur mitgestalten wollte.

Da erst jetzt wieder richtig geprobt werden konnte, wurden nur noch Weihnachtsauftritte angenommen. Es kam aber doch noch zu fünf Auftritten im Dezember 1991.

1992 standen erst mal wieder die satzungsgemäßen Wahlen des Vorstandes an. Ingeborg Schreiber konnte aus beruflichen Gründen das Amt als Vorsitzende nicht mehr ausüben. Auch Simone Uhrich stellte ihre Tätigkeit als Schriftführerin zur Verfügung. Auf der Jahreshauptversammlung im Februar wurde dann Eva Richel mit 21 gegen zwei Stimmen als erste Vorsitzende, Elisabeth Kloppenburg zur Stellvertreterin und Isolda Wendling-Huber als Schriftführerin bestimmt.

Nach dieser schwierigen Zeit zeigte es sich, daß der Regenbogenchor trotz des ¼ Jahres ohne Dirigenten nicht in Vergessenheit geraten war. Einladungen befreundeter Vereine und anderer Organisationen verhalfen zu 13 Auftritten im Jahre 1992. Die Aktiven hatten wieder ihre Erfolgserlebnisse. Verschiedene Choraktivitäten und ein Probenwochenende schweißten die Gemeinschaft zusammen und trugen nicht zuletzt zur Qualitätssteigerung und Erweiterung der Programmvielfalt bei.

HERZLICH WILLKOMMEN IM REGENBOGENCHOR



Uta Sahr

Stimmfolge: Alt
Eintritt: Mai 1996
2 Kinder
Hobbys: Lesen,
Tanzen, Sprachen
Tel. 06032 35480
Luisenstr. 12
61231 Bad Nauheim

Hallo Uta,

es ist schön, Dich als Verstärkung im Alt begrüßen zu dürfen. Wir wünschen Dir, daß Du immer die richtigen Töne triffst! Immer? Na ja, die wenigsten treffen immer. Viel Spaß und eine schöne Zeit in unserer Chorgemeinschaft.



Ein erster Höhepunkt in der Vereinsgeschichte war im Juni 1993 die Einladung des Partnerschaftsvereins Bad Nauheim zu zwei Auftritten in der Partnerstadt Buxton.

Diese Reise nach England hätte der Chor beinahe wieder einmal ohne Dirigenten antreten müssen.

Detlev Lindemann hatte seine Tätigkeit aus beruflichen Gründen aufgegeben und mit dem neuen Chorleiter Martin Schubert war zwar inzwischen Kontakt aufgenommen, er stand jedoch noch nicht zur Verfügung. Zum Glück konnte der frühere Dirigent Rüdiger Jennert dazu gewonnen werden, den Verein zu begleiten.

Bei dem nun anstehendem erneutem Dirigentenwechsel gelang es dem Vorstand, einen umfangreichen Wechsel zu vollziehen. Alle bisherigen Chorleiter waren noch sehr jung und alle im Studium oder beruflicher Ausbildung, so daß die Beständigkeit in der musikalischen Leitung fehlte. Jeder der Dirigenten hatte seine eigene Art und Weise, so daß es für die Sängerinnen und Sänger nicht immer leicht war, sich auf die verschiedenen Persönlichkeiten der Dirigenten einzustellen. Auch die Chorliteratur und die musikalischen Ansprüche hatten sich mit jedem Wechsel geändert. Eine Fluktuation der Mitglieder blieb nicht aus. Es konnten jedoch auch immer wieder neue Aktive dazugewonnen werden. Innerhalb von sieben Jahren kam es nun zum dritten Dirigentenwechsel.

*Entstanden aus vielen Gesprächen und einem sehr spannendem Durchstöbern der Vorstandssitzungsprotokolle und dem Archiv
Zusammengestellt von Georg Huber*



Der Regenbogenchor Juni 1992 in Buxton. Dirigent Rüdiger Jennert war der für Detlev Lindemann eingesprungen. Auftrittsort: eine Hotelhalle, wo es sehr unruhig war, und zwischendurch auch schon mal das Telefon bimmelte

Fortsetzung folgt

GIB DEM REGENBOGENCHOR DEINE STIMME!

Kontaktadressen:

Eva Richel (Vorsitzende)
Wilhelm-Leuschner-Straße 29
35510 Buzbouch
Tel.: 06033 - 15387

Martin Schubert (Chorleiter)
Abellstraße 8
63667 Nidda
Tel.: 06043 - 6658

Impressum:

Die „Regenbogenpresse“ erscheint vierteljährlich in einer Auflage von mindestens 70 Exemplaren.

Redaktion:

Bernd Arand, Margrit Federwisch-Wilzbach, Georg Huber, Heike Schnepf, Ulla Herbert

Verantwortlicher Redakteur i. S. d. P.:
Georg Huber

Inscribition der Redaktion:

Georg Huber
Friedberger Straße 48
61169 Friedberg - Ockstadt
Tel. 06031 - 92832